

er den Anschluss der preussischen Dreiecke an diejenigen der Nachbarländer. Im Jahre 1858 wurde der Verewigte, der bereits 1852 zum General-Major ernannt worden war, mit der Ausführung des von Preussen übernommenen Antheils an einer europäischen Längengradmessung unter dem 52. Parallelkreis beauftragt. Es war dies die erste derartige grössere Operation auf geodätischem Gebiet, welche damals in das Werk gesetzt wurde. Einige Jahre später (1864) ward auf seinen Vorschlag und nach seiner Angabe das Zentralbureau einer europäischen Gradmessung zu Berlin eingerichtet, und der General zum Präsidenten desselben ernannt. Nachdem fast alle Staaten Europas der mitteleuropäischen Gradmessung beigetreten waren, wurde dieselbe durch die Organisation eines permanenten Geodätischen Instituts zu Berlin (1869) noch erweitert. — Bis zu seinem Tode hat Baeyer den Arbeiten beider Behörden vorgestanden und dieselben mit nie versagender Spannkraft und scharfsichtigem Blick geleitet. Neben dieser seiner speziellen Berufsthätigkeit widmete er sich noch umfangreichen literarischen Arbeiten über geodätische Themata und trug durch die Werke seiner Feder wesentlich dazu bei, namentlich richtigere Anschauungen über das Messen der sphäroidischen Oberfläche der Erde zu verbreiten.

Unter seiner Direktion geschahen auch die jährlichen Veröffentlichungen der Generalberichte über die europäische Gradmessung, sowie der übrigen Publikationen des Geodätischen Instituts.

Der Heimgegangene hinterlässt mit den Geisteswerken, die er geschaffen und die ihn lange überleben werden, die Erinnerung an eine hervorragende wissenschaftliche Notabilität. Sein Andenken wird nicht nur in den Annalen der preussischen Heeres- und Staatsgeschichte, sondern auf den Tafeln der Geschichte unserer gesamten modernen Kulturentwicklung stets einen hohen Ehrenplatz einnehmen.

Die Weltenuhr.

(Festlied bei Gelegenheit des Verbandstages, Hannover, am 2. Aug. 1885.)

Mel.: „Es kann ja nicht immer so bleiben“.

Erhebet den Blick zu den Sternen, Zur ewigen gangbaren Uhr, Wie dort in undenkbar'n Fernen :: Die Sterne durchlaufen die Tour ::	Hier wirkt nicht Gewicht, noch die Feder, Die Gravitation rollt sie fort, Hier binden nicht leitende Räder :: Und doch gehts zum sicheren Ort. ::
Dort am Firmanente, o sehet, In hoher, erglänzender Pracht, Wie scheinbar die Sonne sich drehet, :: Die Theilung des Tages uns macht. ::	An diesem gleichmässigen Zuge Hat lange die Menschheit studirt, Wir seh'n, dass der Erdball beim Fluge :: Noch heut', wie vor Jahren rotirt. ::
Mit goldener Fülle versinkt Der Ball oft in purpurner Pracht, In Dunkelheit endlich ertrinkt :: Der Tag in der schweigenden Nacht. ::	Begeistert der Künstler hier findet, Der Zeitmesskunst herrlichstes Bild, Er arbeitet, sinnt und erfindet, :: Bis Gleiches sein Uhrwerk erfüllt. ::
Zur nächtlichen Zeitmessung scheint, Der Himmel mit Sternen besetzt, Gemeinsam durch Bande vereinet :: Ziehn um den Polarstern sie jetzt. ::	Die geistigen Grössen drum ehret, Die Meister, die solches geschafft, Die mühsam das Können gemehret, :: Ein „Hoch“ ihrem Fleiss, ihrer Kraft! ::

A. Quasig.

Entfernung fremder Körper aus dem Auge.

Ein einfaches Verfahren um fremde Körper, abgesehen von festhaftenden Drehspänen oder Glassplittern, aus dem Auge sofort nach dem Hineinfliegen zu beseitigen, besteht darin, dass man, ohne erst zu reiben oder zu drücken, das obere Augenlid an den Augenwimpern packt und möglichst vom Auge abzieht, hierauf das untere Augenlid mit der anderen Hand so hoch als möglich in die Höhe schiebt und nun das obere Augenlid über das untere herunterzieht. In den meisten Fällen ist durch dieses viel schneller ausgeführte als beschriebene Verfahren der schmerzzerzeugende Gegenstand verschwunden und die Arbeit kann ohne weitere Störung fortgesetzt werden.

Die Werkzeuge der Steinzeit.

Der dänische Altherthumsforscher Schestedt hat auf seinem Stammgute im südlichen Fünen, dessen Boden er mit unnachahmlicher Sorgfalt Zoll für Zoll nach den Resten des Alterthums durchforschte, den Versuch gemacht, ein hölzernes Haus zu errichten, ohne Anwendung von Metall, nur mit den Werkzeugen und Hilfsmitteln, welche den Menschen in der späteren Steinzeit zu Gebote standen. Der Erfolg war ein überaus günstiger. Mit einer im Gebiete von Broholm gefundenen Feuersteinaxt fällt ein Ar-

beiter in 30 Arbeitsstunden 63 Bäume von 20 Centimeter Durchmesser und 60 von 9 Centimeter und die Axt war nach Beendigung der Arbeit vollkommen unbeschädigt. Nur mit aufgefundenen Feuersteinwerkzeugen wurden die Balken beschlagen, zerschnitten, gebohrt und mit Holznägeln zusammengefügt und so ein ganz nettes Holzhäuschen zu Stande gebracht, ohne Verwendung der geringsten Spur von Metall. Es war also den Menschen jener früheren Periode schon möglich, sich viel mehr Lebensgenüsse und eine viel komfortablere Einrichtung zu schaffen, als man gewöhnlich annimmt. Auch die Herstellung der nöthigen Werkzeuge war leichter als man glaubt, und die anscheinend so schwierige Durchbohrung der Steinwaffen erfolgte auf die einfachste Weise mit Knochen oder Ochsenhörnern und einer Bogensehne rasch und leicht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Handelsregister.

Neustadt. Nr. 7578. O. Z. 35. **Uhrenfabrik Neustadt, vormals Fürderer, Jügler & Cie. in Neustadt.** — Durch Beschluss der Generalversammlung vom 31. August d. J. wurde die Gesellschaft aufgelöst und der seitherige Direktor Haderer zum Liquidator ernannt.

Neustadt, den 12. September 1885.
Grossherzogliches Amtsgericht.
Köhler.

Muster-Register.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Villingen. Nr. 12713. O. Z. 21. **Theodor Weisser in Vöhrenbach,** Muster für eine Uhr als Pendel mit neuer Regulirungsvorrichtung, offen, Muster für plastische Erzeugnisse, Zeichnung Nr. II, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 9. August 1885, Vormittags 9 Uhr.

Villingen, den 9. August 1885.
Grossherzogliches Amtsgericht.
Könige.

Hamburg. Nr. 465. Firma **Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Hamburg,** ein versiegeltes Kouvert, angeblich enthaltend 8 Zeichnungen von Uhrgehäusen, Muster für plastische Erzeugnisse, Fabriknummern 477, 478, 478 I und 479—484, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 6. August 1885, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hamburg, den 31. August 1885.
Das Landgericht.

Schweidnitz. Nr. 73. Die **Handelsgesellschaft Gustav Becker in Freiburg in Schlesien,** ein verschlossenes Packet, enthaltend 4 Photographien, Muster von Regulator- und Standuhrgehäusen von Holz mit Metallausstattung mit den Geschäftsnummern 541—543 und einer Hausuhr mit Metallverzierungen mit Nr. 599 gezeichnet, plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 10 Jahre, angemeldet am 26. August 1885, Mittags 1 Uhr.

Schweidnitz, den 5. September 1885.
Königliches Amtsgericht. Abtheilung IV.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **August Hennhöfer, Uhrmachers in Ettligen,** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 15. Juli 1885 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Ettligen, den 31. August 1885.
Der Gerichtsschreiber des Grossherzogl. bad. Amtsgerichts.
Matt.

Oeffentliche Zustellung.

Die **Uhrenfabrik A. Maurer & Co. zu Hausach a. K. in Baden,** vertreten durch Rechtsanw. Pet. Gerhartz in Solingen, klagt gegen den Uhrmacher **Karl Ulland,** früher in Solingen, jetzt nach Amerika ausgewandert, aus zwei von dem Beklagten acceptirten Wechseln vom 20. Nov. 1884, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 110 Mk. 40 Pf. nebst 6 Proz. Zinsen und zwar von:

- 1) 47,70 Mark seit dem 4. März 1885,
- 2) 51,70 „ „ 5. April 1885 und
- 3) 1,00 „ „ seit dem Tage der Klagebehändigung,

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu **Solingen** auf **den 4. November 1885, Vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Fiebig,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.